

Das ist meine Ausarbeitung zu dem Schreiben meiner Schwiegermutter, soweit ich es lesen konnte.

Die Parole von Walter Ulbrichts Neujahresbotschaft lautet:

„Mit Tatkraft, Liebe zu den Menschen und zum sozialistischen Vaterland weiter voran“.

Die Worte haben mich zutiefst an die Jahre 1933 – 36 erinnert, vor allem an die Worte „Liebe zu den Menschen“ haben Ereignisse in mir wachgerufen, in denen ich die Liebe zu den Menschen zu spüren bekam, und das hat mir mitgeholfen die Zeit zu ertragen. Mein Mann war im Konzentrationslager Colditz inhaftiert. In vier Wochen durfte ich ihn einmal sehen. Hinter einer Reihe Holztischen standen die Gefangenen – ein SS-Mann – ein Gefangener – so ging die Reihe weiter. Vor den Tischen standen wir – die Besucher. 5 Minuten durften wir sprechen und uns ansehen, dann kamen die Nächsten dran. Als wieder mal vier Wochen um waren und ich ihn besuchen durfte, wurde mir gesagt er liegt in der Krankenanstalt. Ich wurde durch den alten Schlosshof geführt zur Baracke hin. Der Arzt empfing mich. Der SS-Mann der mich führte wollte mit hinein in die Baracke. Der Arzt verweigerte ihm das und erklärte die Krankenanstalt sei sein Revier. Ich konnte zu meinem Mann ans Bett gehen und mich dort hinsetzen, und mich ganz alleine mit ihm unterhalten. Das war eine Wohltat. Trotzdem mein Mann sehr verletzt war. Er war von den Banditen verprügelt worden. Er konnte mir das Geschehnis in Ruhe erzählen. Den alten Schlossturm wurden die Gefangenen die Treppe rauf und runter gejagt und wenn sie nicht mehr konnten wurden sie mit Ruten verprügelt. Es war für uns eine Wohltat unbewacht uns auszusprechen. Und dafür danke ich dem Arzt – das war Liebe zu den Menschen. Dann kam es zur Verhandlung. Mein Mann war festgenommen worden, bei einem Besuch einer Journalistin. Wir hatten 1932 in Leipzig eine Zeitschrift herausgegeben „Das Volksecho“ Redakteure waren Rudolf Lindau und Horst Sindermann. Mit Namen zeichnete mein Mann dafür als Redakteur. Er war ja nicht so bekannt wie die Beiden. Die Journalistin arbeitete für das Volksecho und mein Mann wollte die Arbeiten abholen und dabei wurde er verhaftet. Vor der Verhandlung hatte der Staatsanwalt meinen Mann gesprochen und ihn gefragt: „Das wäre wohl eine Liebschaft gewesen die er mit der Journalistin gehabt hätte. Bei der Verhandlung gab mein Mann auch zu es sei eine Liebschaft gewesen. Die Journalistin konnte entfliehen und auch Rudolf Lindau und Horst Sindermann entflohen ins Ausland.

In diesem Falle habe ich noch einmal die Liebe zu den Menschen zu spüren bekommen. Der Staatsanwalt ... stand auf unserer Seite. Ihm verdanken wir, dass mein Mann freigesprochen wurde. Einige Monate danach wurde mein Mann erneut verhaftet. Grund: Aufrechterhaltung der KPD. Er wurde zu 1 ½ Jahren Gefängnis verurteilt und kam nach Grimma ins Gefängnis. Der dortige Gefängniswärter hat meinen Mann sehr ... behandelt. Wenn ich ihn besuchen durfte, konnten wir uns ungestört in einer Küche unterhalten. Ich hatte meine kleine Tochter mit, um die hat sich die Frau des Direktors gekümmert. Auch hier merkte ich die Liebe zu den Menschen. Und diese Ereignisse habe mir geholfen, die schwere Zeit zu überwinden und auch Walter Ulbrichts Neujahresbotschaft ist mir ... Wir gehen jetzt genau der 25jährigen Vereinigung der beiden ... entgegen und ... dieses Ereignisses ist unsere Friedensinitiative.

Gertrud Heinze

Vereinigungsparteitag der KPD und SPD 21. April 1946